Nr. 450. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 26. September 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin. Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3–4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 26. September. Zwar nicht zum Besuch, aber auf der Durchreise bei der von traurigem Anlaß beschleunigten Heimkehr ist Zar Alexander III., begleitet von der Zarin, dem Großfürsten Thronfolger und der Großfürstin Xenia, ferner von dem Prinzen Waldemar von Dänemark, den Prinzen Georg, Nikolaus und der Prinzessin Marie von Griechenland gestern Abend in Berlin zu kürzestem Aufenthalte eingetroffen und nach einstündigem Verweilen auf dem Stettiner Bahnhof weiter gefahren. In Folge einer Verzögerung der Schifffahrt — der Zar hatte den Weg hierher von Kopenhagen über Gjedser und Warnemünde genommen — und in Neustrelitz war der Zug, der die kaiserliche Familie brachte, mit mehr als einstündiger Verspätung, um 9 Uhr 43 Min. statt um 8 Uhr 40 Min. eingetroffen. Die Meldung hiervon muß nicht zeitig genug hierher übermittelt worden sein, denn Prinz Friedrich Leopold, der den Zaren im Auftrage des Kaisers am Stettiner Bahnhof begrüßte, traf schon um 8 Uhr 30 Minuten dort ein. Der Prinz trug die Uniform des russischen 6. Libauschen Infanterie-Regiments, dessen Chef er ist, mit dem blauen Bande des St. Andreas-Ordens. Mit dem Prinzen war auch die Prinzessin Friedrich Leopold im schwarzen Cachemirkleide, kleinem Hut mit langwallendem schwarzen Schleier erschienen. Mit den prinzlichen Herrschaften waren der Chef des Militärkabinets des Kaisers General der Infanterie von Hahnke, der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers Generallieutenant v. Wittich, der Kommandant von Berlin Generallieutenant Graf von Schlieffen I., ferner die Herren der russischen Botschaft in Zivil, die Staatsräthe Graf Morawiew und Baron von Budberg nebst Gemahlin, letztere gleichfalls in Trauer, gekommen. Der Botschafter Graf Schuwalow verweilt zur Zeit außerhalb Berlins, konnte also nicht zum Empfang erscheinen. Ferner sah man den Hofmarschall des Prinzen Friedrich Leopold, Grafen Kanitz, der die Arrangements in den Kaiserzimmern leitete, und den Polizeipräsidenten von Berlin, Freiherrn von Richthofen, der nicht Uniform trug. Ein starkes Aufgebot von Schutzleuten hielt den Stettiner Bahnhof besetzt. Eine sehr zahlreiche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, die vor Ankunft des Zuges den Perron räumen mußte.

Auf Wunsch des Zaren war jedes offizielle Gepränge unterblieben, fand nur ein gewissermaßen familiärer Empfang statt. Demgemäß hatte sich auch der Reichskanzler General von Caprivi ferngehalten.

Die Kaiserzimmer, im westlichen Flügel auf der Ankunftsseite des Bahnhofsgebäudes gelegen, waren festlich geschmückt und erleuchtet. Das Vorzimmer war mit Oleanderbäumen und Topfgewächsen freundlich ausgestattet, in dem Hauptsaal eine hufeisenförmige Tafel mit 32 Gedecken hergerichtet. Mannschaften des Kaiser Alexander-Regiments hatten das kleine Silberservice des Kaisers Wilhelm I. — jedes Stück zeigt unter einer Krone ein W — herbeigebracht. Vor dem Couvert des Zaren stand eine silberne Reiter-Statuette. Die Bedienung wurde von kaiserlichen Lakaien besorgt. Der Leibdiener des Kaisers war zur Bedienung des Zaren beordert. Für das Gefolge war in einem anderen Zimmer eine Tafel von 18 Gedecken aufgestellt.

Die kaiserlich russische Familie hatte, wie bereits bemerkt, den fahrplanmäßigen Zug benutzt. Demselben war ziemlich am Ende ein Salonwagen eingefügt. Auf beiden Seiten des Zuges, auf dem Ankunfts- und dem Mittelperron, waren von fünf zu fünf Schritt Schutzleute aufgestellt, welche die Mitreisenden am Aussteigen hinderten, bis die russischen Gäste die Kaiserzimmer betreten hatten. Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, die militärischen Würdenträger sowie die Herren und Damen der russischen Botschaft begaben sich bei Ankunft des Zuges zu dem kaiserlichen Salonwagen, wo die herzliche und theilnahmevolle Begrüßung stattfand. Nach beendeter Vorstellung schritten die Herrschaften, denen die Polizei- und Bahnhofsbeamten voraufgingen, zu den Kaiserzimmern. Die Kaiserin Marie Feodorowna, ganz in Schwarz gekleidet, wurde von der Prinzessin Friedrich Leopold geleitet; ihnen folgte der Zar, in dunklem Ueberzieher, rundem schwarzen Hut, mit dem Prinzen Friedrich Leopold; in dritter Reihe kamen der Großfürst-Thronfolger — brauner Ueberzieher, heller Reiseanzug — und die sechszehnjährige, nicht sehr hoch gewachsene Großfürstin Xenia, gleich der Zarin in schwarzem Kleide.

Der Zar saß an der Mitte der Tafel, den Rücken zum Fenster nach der Straße gewendet, zwischen dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, neben Letzterem die Kaiserin. Das Menu des von F. W. Borchardt gelieferten Soupers bestand aus Bouillon, Bachforelle, Rehziemer mit farcirten Wachteln, rumänischem Salat, Spargel, Ananas-Eis und Käsebrödchen mit Sellerie und Radieschen.

Um 10 Uhr 39 Minuten erfolgte die Abreise in einem Separatzuge, der aus fünf Personen- und einem Gepäckwagen bestand, aber keinen Salonwagen enthielt. Vermuthlich fand die Einstellung von Salonwagen auf einer geeigneten Station unterwegs statt. Der Zug, welchen Regierungsrath Zur Nieden führte, ging über Gesundbrunnen, Stralau-Rummelsburg, Lichtenberg nach Küstrin, von dort über Thorn, Alexandrowo, Warschau nach Moskau.

Berlin, 25. September. Schon vorgestern trat das Gerücht auf, daß auch einige Berliner Bankhäuser sich an der Unterbringung der neuen russischen dreiprozentigen Anleihe betheiligen würden. Jetzt nimmt es eine bestimmtere Gestalt an. Man nennt die Namen der Bankfirmen, bei denen die Baarsubskription stattfinden werde. Trotzdem wird es schwer, an die Richtigkeit einer Meldung zu glauben, die nach dem, was sich in den letzten Monaten zugetragen, in den weitesten Kreisen unseres Vaterlandes nur Befremden erregen wird. Man scheint sich die Bedenklichkeit eines solchen Vorgehens auch an einer Stelle zu verhehlen, denn wir finden seine Ankündigung zugleich mit geheimnißvollen Andeutungen begleitet des Inhalts, als ob die Betheiligung deutscher Bankhäuser an der Unterbringung der Russenanleihe unter Vorwissen, ja unter Genehmigung der hiesigen Regierung erfolgen würde. Die Tendenz dieser Ausstreuungen liegt zu klar zu Tage, als daß man nöthig hätte, sich mit ihnen erst noch besonders zu befassen. Allerdings hat es eine Zeit gegeben, wo an der Unterbringung russischer Anleihen sogar das staatliche Institut der preußischen Seehandlung in hervorragender Weise betheiligt war, doch diese Tage liegen weit hinter uns. Inzwischen ist auf Betreiben der Regierung und nicht unter Verlusten für viele deutsche Kapitalisten der deutsche Markt von Russenwerthen mehr nnd mehr befreit worden. Man kann auch danach den Werth der Phrase bemessen, daß die dreiprozentige Russenanleihe „mit Genehmigung" der deutschen Regierung in Deutschland zur Zeichnung aufgelegt werden solle. Gleichviel zu welchem Zwecke die Hunderte von Millionen bestimmt sind, welche die russische Regierung jetzt aufnehmen will, die Thatsache steht fest, daß seit Jahr und Tag das russische Reich uns feindselig gegenübersteht und nicht einmal viel Anstrengungen macht, um seine Feindseligkeit zu verbergen. Wie kann man unter solchen Umständen dem deutschen Kapitalisten zumuthen, sein Geld herzugeben für Anleihen, die vielleicht zur Ausrüstung von Truppen bestimmt sind, und wie können sich auch nur deutsche Bankhäuser an einer solchen Anleihe betheiligen wollen? Mag man den Franzosen Gelegenheit geben, sich dem russischen Verbündeten auch einmal mit klingender Münze dankbar zu erweisen. Man weiß, daß das unseren Nachbarn im Westen bei ihren bisherigen Gepflogenheiten nicht ganz leicht fallen wird. Wir haben sicher nicht Anlaß, uns in diese positiven Freundschaftsbezeugungen einzumischen.

— Unter den laut jüngstem Monats-Avancement „in den Generalstab der Armee einrangirten" Offizieren befindet sich auch, wie wir hier noch besonders hervorheben wollen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der einzige Bruder unserer Kaiserin. Das bedeutet wohl, daß der junge Herzog entschlossen ist, seine militärische Laufbahn weiter zu verfolgen und so, wie z. B. auch der Erbprinz von Meiningen, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und andere deutsche Prinzen, dauernd in aktivem Dienst zu bleiben. Er war bisher dem Generalstab nur aggregirt; indem er aber jetzt einrangirt ist, „unter Belassung beim großen Generalstab", so heißt das zugleich, daß der Schwager des Kaisers auch für die Folge in Berlin selbst seinen Dienst zu thun wünscht. Und wenn es wahr ist, daß der Herzog sich über kurz oder lang verheirathen will, so stände damit der Berliner Gesellschaft die Errichtung eines neuen, großen prinzlichen Haushaltes bevor. — Zu jenen „in den Generalstab einrangirten" Offizieren gehört ferner der Hauptmann à la suite des Generalstabes Adalbert von Falk, der Sohn des früheren Kultusministers und jetzigen Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Falk. Man weiß, daß derselbe, nachdem er vom Kaiser nobilitirt werden sollte, für seine Person die Standeserhebung ausschlug, aber den Adel für seinen Sohn erbat. Hauptmann v. Falk war bisher zweiter Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals v. Schlieffen II. Er ist nunmehr dem Generalstab des 2. Armeekorps überwiesen, verläßt also Berlin.

— In Berlin fanden am Dienstag, wie bereits mitgetheilt, die Delegirtenwahlen für den sozialdemokratischen Parteitag in Erfurt statt; in fünf von den sechs Wahlkreisen wurden die Wahlen, zwar stets unter großem Widerspruch der „Jungen", aber dennoch sämmtlich im Sinne der Parteileitung, vollzogen. Im fünften Wahlkreise kam es nicht bis zum Wahlakt, weil die Versammlung wegen tumultuarischer Scenen polizeilich aufgelöst werden mußte. Insgesammt sind bis jetzt dreizehn Delegirte gewählt, von denen sonderbarerweise fünf der auszurottenden Kapitalisten-Klasse, einer dem Schriftstellerstande und drei dem weiblichen Geschlechte angehören. Die Arbeiter als solche haben es demnach nur auf vier Vertreter gebracht, also nur auf den dritten Theil der Mandate. Von den fünf „Bourgeois" sind zwei Zigarrenhändler, zwei Gastwirthe und einer ist Schuhmachermeister; unter den weiblichen Delegirten befindet sich Frau Ihrer, die Apothekersgattin aus St. Velten. Dieses Resultat ist jedenfalls ein bezeichnendes; die Arbeiter lassen sich eben von den Vereinsvorständen ohne weiteres die Delegirten oktroyiren. Daß fast ebensoviel Mandate den Frauen, wie den Arbeitern zugefallen sind, läßt jedenfalls „tief blicken". Die „Berliner Arbeitervertretung" wird in Erfurt ganz besonders imponiren.

— Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Rumänien, Prinz Ferdinand von Hohenzollern, traf, von Heiligendamm zurückkehrend, gestern Abend im strengsten Inkognito als Graf Berg in Berlin ein und nahm im Hotel Continental Wohnung. In des Kronprinzen Begleitung befand sich der persönliche Adjutant Major Coanda. Am heutigen Abende wird der Kronprinz von Rumänien Berlin wieder verlassen und seine Rückreise fortsetzen.

— Wie für Roggen, so haben auch für die Ernte in Weizen Ermittelnugen auf Grund des Probe-Erdrusches stattgefunden. Nach denselben stellt sich die Weizen-Ernte Preußens für 1891 auf 18,408,000 Doppel-Zentner, während diejenige des Vorjahres 17,523,000 Doppel-Zentner betrug.

In Weizen, d. h. Sommer- und Winterweizen zusammen, beziffert sich also die diesjährige Ernte um rund 900,000 Doppel-Zentner höher als die vorjährige.

— In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats August 1891 haben die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung 93,329,002 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 4,495,484 Mark), und die Einnahmen der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 24,127,000 Mark (+ 627,000 Mark) betragen.

Halle a. S., 25. September. (W. T. B.) Der Geschäftsführung der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist folgendes Telegramm zugegangen: „Se. Majestät der Kaiser sind durch den Huldigungsgruß deutscher Naturforscher und Aerzte erfreut und lassen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl: Lucanus, Geheimer Kabinetsrath."

Hamburg, 25. September. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit referirte Bürgermeister Dr. Münsterberg-Iserlohn unter großem Beifall über das Zusammenwirken der öffentlichen Armenpflege mit einer organischen Privatthätigkeit. Für ein solches Zusammenwirken wurde eine Anzahl von Grundsätzen festgestellt. Nach eingehendem Referat des Assessors Dr. Frennd-Berlin wurde eine siebengliedrige Kommission zur Prüfung der Frage niedergesetzt, wie die sozialpolitische Gesetzgebung auf die Armenpflege wirke. Die bisherige Vorstand und Zentralausschuß wurden durch Akklamation wiedergewählt. Als Ort für die nächste Versammlung wurden Breslau und Görlitz vorgeschlagen, die Entscheidung über die Wahl des Ortes jedoch bis zur nächsten Vorstandssitzung im Februar 1892 vertagt. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Am Nachmittag fand ein Festmahl statt. Morgen erfolgt eine Elbfahrt durch die Häfen nach Blankenese.

Karlsruhe, 25. September. (W. T. B.) Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind zum Besuche der großherzoglichen Herrschaften in Baden-Baden eingetroffen und beabsichtigen morgen nach Darmstadt zurückzukehren.

Stuttgart, 25. September. Das Fest, welches die deutsche Partei in Würtemberg zur Erinnerung an ihre Gründung vor 25 Jahren feiern wird, ist, dem „Schwäb. Merkur" zufolgo, nunmehr auf den 11. Oktober festgesetzt. Hervorragende Parteifreunde werden auch aus den Nachbarländern erwartet. Die Festschrift ist bereits im Druck. Vormittags findet eine Versammlung, Mittags Festmahl im Festsaal der Liederhalle statt. Die Parteivereine des ganzen Landes erscheinen theils vollzählig, theils vertreten durch Abordnungen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. September. (W. T. B.) Der Kaiser ist heute Abend 8¼ Uhr mittelst Hofseparatzuges der Nordbahn in Begleitung der Generale und Flügeladjutanten Grafen Paar und Bolfras nach Prag abgereist. Der Justizminister Graf Schönborn hatte sich bereits Nachmittags nach Prag begeben. Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist durch sein Unwohlsein verhindert, den Kaiser zu begleiten.

Prag, 25. September. Hunderttausende durchströmen am Vorabende der Kaiserankunft die Straßen, welche glänzend dekorirt sind. Besonders thaten sich deutsche Industrielle hervor. Das Stadtbild gleicht einem imposanten Farbenmeer. Trotz der heftigen Agitation des führenden Jungczechenblattes „Narodni Listi", die Dekoration nur in czechischer Landesfarbe (weiß-roth) durchzuführen, ist die Ausstattung der Straßen vorwiegend in Reichsfarben (schwarz-gelb). Sämmtliche Hotels und Privatwohnungen sind überfüllt und mit den Abendzügen ankommende Fremde irren wohnungsuchend umher. Einen wunderbaren Eindruck machen stellenweise Riesen-Gasilluminationen in der Hauptstraße (Graben). Letztere imponirt durch Großartigkeit des Festschmuckes, wie ihn Prag nie zuvor gesehen. In der Hofburg wird Erzherzog Este die Gemächer weiland Kaiser Ferdinands bewohnen. Alle Baulichkeiten der Ausstellung sind festlich geschmückt.

Schweiz.

Bern, 25. September. Internationaler Kongreß für Unfallverhütung. Fünfter Tag. Abendsitzung. Den Vorsitz führt Keller-Paris. Fiere-Romans spricht zu Gunsten der Freiheit der Versicherung und Versicherungsanstalten. Gigot-Paris berichtet über die Syndikatskassen für die gegenseitige Versicherung gegen Arbeitsunfälle in den verschiedenen Industriezweigen. In die Diskussion treten ein Marestaing-Paris, Leturgeon-Paris, Pellegrini-Turin, Imbert-Marseille. Letzterer betont aufs neue, daß die staatliche Versicherung in Frankreich ein ganzes Heer von Beamten schaffen und die Verwaltungskosten bedeutend erhöhen würde. Ferner Goutière-Vernolle aus Nancy und Gould aus den Vereinigten Staaten. Die Diskussion und die Berathungen des Kongresses erklärt der Präsident für geschlossen, da morgen nur noch die Abstimmung über die Beschlüsse und Anträge stattfindet. Boediker-Berlin bemerkt auf die Anfrage betreffs der Kosten der deutschen Unfallversicherung, daß dieselben nicht zu hoch seien, zumal da keine Erwerbskosten da seien und die Organisation, sowie die Verwaltung große Einfachheit ermöglichen. Redner dankt alsdann den Mitgliedern des Kongresses, welche die deutsche Versicherung anerkannt oder wenigstens wohlwollend beurtheilt und Gelegenheit zum Meinungsaustausch gegeben, wobei beide Theile gewonnen haben. Ferner dankt er dem Ausschusse, welcher die Arbeiten des Kongresses so fleißig unterstützt und gefördert habe. „Es giebt hier keinen Sieger und keinen Besiegten." Die deutschen Vertreter am Kongreß haben in guten Treuen ihre Erfahrungen auf dem vorliegenden philanthropischen Gebiete zur Verfügung gestellt, und Redner hofft, daß der stattgehabte Meinungsaustausch von gutem Erfolge für die Bestrebungen des Kongresses und die Arbeiterversicherung auch in anderen Ländern sein werde. (Lebhafter Beifall.)

Bern, 25. September. Verschiedene Schweizer Zeitungen brachten beunruhigende Aeußerungen wegen der rückständigen Ablieferung des neuen schweizerischen Infanteriegewehrs, dessen Anschaffung die Bundesversammlung am 26. Juni 1889 beschlossen hatte. Laut der „Berner Zeitung" liegt der Grund der Verzögerung darin, daß die Fabrikation des Gewehrs statt an die großen englischen und amerikanischen Fabriken den 28 einheimischen Bewerbern zugetheilt wurde, die außer Stande seien, die Lieferfrist zu erfüllen. Bis zum Jahresende werden nun 28,000 Stück fertig. Der Gesammtbedarf beläuft sich auf 150,000 Gewehre. Nach der „Berner Zeitung" müßte die Armee im Mobilisirungsfalle dieses Jahr noch mit dem alten Gewehr ausrücken, welches übrigens immer noch eine gute Waffe sei.

Niederlande.

Amsterdam, 25. September. In Folge der Ernennung des liberalen Abgeordneten van Dedem zum Kolonialminister mußte für den Wahlkreis Hoorn ein neuer Abgeordneter gewählt werden. Nach dem ersten Wahlgange, in welchem Keiner die Stimmenmehrheit erzielte, siegte gestern in der Stichwahl der liberale Kandidat Ferf mit 1811 Stimmen gegen 1516 Stimmen, die auf den Führer der radikalen Partei, Dr. jur. Treub, fielen. Die zweite Kammer besteht jetzt endgültig aus 54 Liberalen und 1 Radikalen, 20 Anti-Revolutionären und 25 Katholiken.

Frankreich.

Paris, 25. September. (W. T. B.) Das Zuchtpolizeigericht hat heute in der Angelegenheit der Eisenbahn-Katastrophe von Saint-Mandé das Urtheil gefällt. Deguerois, Unterstationschef des Bahnhofes von Vincennes, wurde zu vier Monaten Gefängniß und dreihundert Franks Geldbuße, Caron, der Lokomotivführer des auffahrenden Zuges, als der Hauptschuldige, zu zwei Jahren Gefängniß und fünfhundert Franks verurtheilt. Der Eisenbahngesellschaft wurde die Schadloshaltung der bei dem Unfall verletzten, bezw. der Hinterbliebenen der dabei getödteten Personen auferlegt. Ein Fräulein Jouvin, welche Vater und Mutter verlor und sich der Amputation eines Beines unterziehen mußte, erhält 75,000, ihr Bruder 25,000 Franks. Zwei Wittwen, welche ihren Schwiegersohn, bezw. die Tochter verloren, wurde eine lebenslängliche Rente, der einen von 1000 Franks, der anderen von 800 Franks, zugesprochen.

Paris, 25. September. (W. T. B.) Der „Temps" meldet, die italienische Regierung, welcher durch den französischen Botschafter in Rom, Billot, eine Einladung des Munizipalraths von Nizza zur Enthüllung des Garibaldi-Denkmals übermittelt worden sei, werde sich bei derselben durch den Generalkonsul in Nizza, Marchese Centusione, vertreten lassen.

Paris, 25. September. Der Polizeipräfekt ließ heute in der Verlagsbuchhandlung von Bonnard Bidault und Crespin Dufayel 1000 Anschlagzettel, betitelt „Frankreich und Rußland" mit Beschlag belegen, durch welche für eine demnächst erscheinende Broschüre mit dem Titel „La Guerre de Montagne par le Commandant Biot et Emile Nassard" Reklame gemacht werden sollte. Die Zettel stellten einen französischen und einen russischen Soldaten im Handgemenge mit zwei deutschen, einem italienischen und einem österreichischen dar.

Italien.

Rom, 25. September. Crispi wird morgen Abend in Palermo bei einem Bankett zur Feier des Stapellaufes eines Schiffes der anglo-italienischen Schifffahrts-Gesellschaft, welches seinen Namen tragen wird, eine Rede halten. 120 Einladungen sind ergangen.

Großbritannien und Irland.

** Die neuesten Fortschritte Rußlands in Mittelasien bereiten den Londoner Zeitungspolitikern ziemliche Verlegenheiten. Die vollzogene Thatsache als solche einfach hinzunehmen, widerstreitet allen publizistischen Gepflogenheiten der Herren, sie aus der Welt zu schaffen, bedarf es eines ganz anderen Apparats als des Aufgebotes von Zeitungspapier und Druckerschwärze. Daß die Interessen Englands und Rußlands in Mittelasien gänzlich verschiedener, ja direkt entgegengesetzter Art sind, ist andererseits zu bekannt, als daß irgend Jemand annehmen sollte, die mißvergnügten Auslassungen der „Times" und der übrigen tonangebenden Londoner Preßorgane spiegelten lediglich das private Mißvergnügen ihrer Verfasser wieder. Ohne Zweifel deckt sich der von ihnen vertretene Standpunkt im Prinzip mit der Anschauung großer und einflußreicher politischer Kreise, sowohl was die Neigung anlangt, den Russen alles mögliche Schlimme zuzutrauen, als die Abneigung, sich dagegen mit etwas anderem zu decken, als mit Klagen, Vorwürfen oder allerhöchstens mit diplomatischen Reklamationen. Letzteren Weg anläßlich der jüngsten Uebergriffe Rußlands in der Pamirgegend zu beschreiten, räth die „Times" scheinbar mit vollem Ernste an, denn, so argumentirt das Cityblatt, die Pamirländer gehören ganz entschieden nicht zur russischen Interessensphäre in Mittelasien. Sie ausdrücklich für die englische Interessensphäre in Anspruch zu nehmen, hat die „Times" wohlweislich unterlassen, ebenso die Angabe der Gründe, auf welche sich etwaige diplomatische Reklamationen in beregtem Falle mit einem Schimmer des Rechts stützen könnten. Soviel man weiß, ist in dem afghanischen Grenzabkommen zwischen den beiden mittelasiatischen Konkurrenzmächten von den Pamirländern mit keinem Worte die Rede gewesen. Russischerseits hat man sie offenbar als eine res nullius betrachtet, welche demjenigen zusteht, der zuerst thatsächlichen Besitz ergreift. Der Unachtsame oder Zuspätkommende — in diesem Falle also England — hat wie billig das Nachsehen. Daran dürften auch die wortreichsten diplomatischen Vorstellungen schwerlich etwas ändern, was auch vielleicht dem Cityblatte einleuchten möchte, wenn es sich die Sache ein bischen näher überlegt. Ein fliegendes Truppendetachement mit ein paar leichten Berggeschützen wiegt in den Pamirländern und sonstigen unbestrittenen Grenzgebieten vielmal schwerer als ein ganzes Archiv voll diplomatischer Aktenstücke, zumal wenn man mit einem Partner wie Rußland zu thun hat, dessen moderne Geschichte überreich ist an Symptomen unbefangenster Ignorirung von Versuchen gegnerischer Diplomaten, es aus einer durch rasches Handeln gewonnenen vortheilhaften Position mit papiernen Waffen herauszumanövriren.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. September. (W. T. B.) Die auswärts verbreiteten Gerüchte über Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Ankaufs der dänisch-westindischen Antillen seitens der Letzteren werden von der „Berlingske Tidende" für vollständig unbegründet erklärt.

Rußland.

Petersburg, 25. September. Die „Nowoje Wremja" entnimmt Warschauer Blättern die Meldung, einige dortige Getreidehändler hätten unlängst von einem Proviantlieferanten der deutschen Armee, Schlesinger, gedruckte Zirkulare zugeschickt erhalten, in welchen derselbe sie ersucht, ihm die Preise für Fourage mitzutheilen, die für die deutsche Armee in großer Quantität nöthig sei. Um wegen dieser Anfrage Schlesingers die nöthigen genauen Auskünfte einzusammeln, haben die Warschauer Händler besondere Agenten nach verschiedenen Gegenden abgesandt.

Petersburg, 25. September. Der Nothstand unter den Bauern nimmt zu, die Kartoffelernte ist in vielen Kreisen mißrathen, und jetzt sucht neues Unglück Rußland heim in Form eines kleinen Insekts, „Sovka" genannt, welches für Getreide noch weit verheerender ist als die „hessische Fliege". Im Gouvernement Astrachan sterben ganze Dorfbevölkerungen Hungers; im Gouvernement Nischni-Nowgorod sollen Eltern ihre Kinder tödten und deren Leichen essen; in Sibirien brachen neue Ruhestörungen aus, man fürchtet, die vor 18 Monaten verübten Grausamkeiten werden sich wiederholen. Die bei Bau der sibirischen Eisenbahn beschäftigten freien Arbeiter und Sträflinge mißhandelten einen Aufseher, stellten die Arbeit ein und befreiten ihre Kameraden, die verhaftet worden waren. Militär wurde herbeigerufen. Die Hauptursache der Unruhen war die unmenschliche Behandlung der freien Arbeiter. Die im Ministerium eingegangenen neuesten Depeschen stellen die Bewegung als ernst dar. Der Generalgouverneur befürwortet strengste Unterdrückung des Aufruhrs.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.

* **Stettin**, 26. September.

Im Saale der Lesegesellschaft des Konzerthauses hielt gestern Abend die deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Stettin, einen Herrenabend ab, welcher sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. In derselben erstattete zunächst Herr Regierungsassessor Dr. Jacobi Bericht über die Thätigkeit der deutschen Kolonialgesellschaft und den Gang der deutschen Kolonialpolitik im letzten Jahre. Was die Thätigkeit der deutschen Kolonialgesellschaft angehe, so sei man häufig der Ansicht, die Gesellschaft habe sich überlebt; doch sei dem nicht so. Zunächst spreche schon die Mitgliederzahl, welche von Jahr zu Jahr in sehr erfreulichem Maße wachse und zur Zeit in 186 Abtheilungen 17,500 betrage, dagegen. Redner stimme allerdings auch der Ansicht Dr. Peters bei, daß es besser wäre, wenn die Gesellschaft anstatt 17,500 70,000 Mitglieder aufzuweisen hätte. Es sei eine große Anzahl von Aufgaben, welche in der Kolonialpolitik noch nicht zur Ausführung gebracht werden konnte. Da war es Sache der Kolonialgesellschaft, einzugreifen. Man werfe einen Blick nach Afrika, wo es galt, Emin Pascha, welcher von Seiten der Regierung immerhin nur eine sehr mäßige Unterstützung erhalten konnte, unter die Arme zu greifen. Die Kolonialgesellschaft habe für Emin, von dem sie eigenhändig Listen erhielt, Sammlungen veranstaltet, welche ein erfreuliches Resultat ergaben. Sei es auch augenblicklich schwierig, dieses Geld zu befördern, da der Aufenthalt Emins unbekannt sei, so dürfte sich doch bald auf irgend eine Weise Gelegenheit dazu finden. — Bekanntlich ist Emin Pascha augenleidend, welche Krankheit ihn hinderte, alle Geschäfte auszuführen. In Folge dessen hat die Kolonialgesellschaft ihm einen wissenschaftlich gebildeten Mann nachgeschickt, der Emin eine wesentliche Hülfe sei. — Auch für die Schulzwecke in Ostafrika sei die Kolonialgesellschaft bemüht, zu sorgen. — Ein Mangel der Kolonie in Ostafrika sei, daß sie keine direkte Verbindung mit Europa habe, in dieser Hinsicht habe es sich die Gesellschaft ebenfalls zur Aufgabe gemacht, eine direkte Verbindung herzustellen, wie die Gesellschaft überhaupt jegliches Unternehmen dort draußen unterstützt. Zur Bekämpfung des Sklavenhandels sei von der Gesellschaft ein eigener Fonds angelegt. Das letzte Unternehmen sei die Antisklavereilotterie und dürfte dieselbe ja bedeutende Summen abwerfen. An die Kolonialgesellschaft würden häufig die verschiedensten Fragen gestellt und habe dieselbe dieserhalb in Berlin und Frankfurt a. M. Auskunftsbureaus errichtet. — Die verschiedensten, ja widersprechendsten Ansichten herrschten im Allgemeinen über die Behandlung tropischer Kranken; sogar Aerzte gehen in der Behandlung auseinander; auch hierin habe die Kolonialgesellschaft sich seit Jahren der Mühe unterzogen, darüber Berichte zu sammeln. — Aus dem Gesagten ersehe man, daß sich die deutsche Kolonialgesellschaft doch noch nicht überlebt habe, wenn auch noch Manches gethan werden müsse; so sei es wohl angebracht, an die Begründung von Sanatorien zu gehen, ferner sei die Auswanderung noch ein theilweise wunder Punkt; man müsse doch zum wenigsten dahin arbeiten, daß die Auswanderer in Afrika ein Heim fänden u. dergl. mehr. Nunmehr geht Referent des Näheren auf den Gang der deutschen Kolonialpolitik in Ostafrika, Kamerun und Neu-Guinea im letzten Jahre ein.

Herr Referendar Held legte seinem Vortrage das Thema zu Grunde: „Die Aussichten in Südwest-Afrika." Redner schildert das Land als sehr gut, und berechtige dasselbe noch zu den besten Hoffnungen. Das Klima sei vorzüglich, von tropischen Krankheiten könne keine Rede sein. Er gedenkt hierbei des Reichsbeamten Herrmann, welcher seit längerer Zeit eine Schäferei betreibt und sich sehr wohl fühle. Sämmtliche deutsche Gemüse gedeihen gut. Ein Missionar habe beispielsweise in seinem Gebiet Weizen angepflanzt und gute Resultate erzielt. Es sei also wohl erwiesen, daß man in Südafrika Aussichten habe, Ackerbau, von den erfreulichsten Erfolgen begleitet, zu betreiben. Es müsse das Gebiet nur besetzt werden, namentlich für die Schäferei würde es sehr empfehlenswerth sein, zumal das Land von Dorngewächsen, an welchen sich die Schafe die Wolle zerreißen könnten, ganz frei ist. Auch die Wasserverhältnisse seien günstige. Käme für den Einzelnen auch der hohe Kostenpunkt der Ansiedelung in Betracht, so sei eine Aktiengesellschaft mit Leichtigkeit im Stande, Hülfe zu schaffen und sei es zweifellos lohnend, sich dieser Kolonie anzunehmen. Zum Schlusse seines Vortrages schlägt der Referent folgende Resolution vor:

„Den Hauptvorstand der deutschen Kolonial-Gesellschaft zu ersuchen, baldmöglichst eine Aufstellung der Kosten bekannt zu geben, welche die Ansiedlung einer Bauernfamilie in Südwestafrika erfordern würde, bis sich dieselbe von den Erträgen des Landes, d. h. Ackerbau und Schäferei, ernähren kann."

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

An die Vorträge schließt sich eine Diskussion.

In dem gestrigen Herrenabend wurde die Sammlung der Abtheilung, welche von Herrn Rentier Fibelkorn in der dankenswerthesten Weise neu etikettirt und sich durch mehrere Photographien von Samoa und Kamerun vermehrt hat, sowie eine Anzahl ostafrikanischer Waffen aus Privatbesitz ausgestellt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. September. Im Interesse der Betriebssicherheit hat jüngst der Eisenbahn-

minister die königlichen Eisenbahn-Direktionen angewiesen, in geeigneter Weise Vorsorge dafür zu treffen, daß in Zukunft Hülfsbedienstete und Arbeiter, auch wenn sie es im Interesse der Erhöhung ihres Verdienstes wünschen sollten, während ihrer Ruhezeit zu Dienstleistungen nicht herangezogen werden können. Anläßlich der Untersuchung eines Eisenbahnunfalles ergab sich, daß der schuldige Hülfsweichensteller, statt seine Ruhezeit zu benutzen, gegen den Willen des Stationsvorstandes in einem andern Dienstzweige — bei den Geleisarbeiten — Beschäftigung gesucht und gefunden, sich daher überangestrengt hatte. Von nun an müssen Arbeiter, welche von einer Dienststelle einer anderen überwiesen werden, jedesmal durch ihr Arbeitsbuch einen Nachweis über die Dauer der zuletzt geleisteten Arbeit beibringen, ferner hat sich der übernehmende Beamte zu überzeugen, daß der Hülfsbedienstete den ihm zu übertragenden Dienst noch auszuführen vermag, ohne die höchste zulässige tägliche Dienstzeit zu überschreiten.

— Das Grundstück Pölitzerstr. 19, bisher dem Rentier Kiepke gehörig, ist für den Preis von 100,000 Mark in den Besitz des Fleischermeisters Didjurgis übergegangen.

— Am heutigen Tage beging Herr Schlossermeister A. Dossow die Feier seines 25jährigen Meisterjubiläums und wurden ihm aus diesem Anlaß zahlreiche Gratulationen von Nah und Fern zu Theil.

— Die diesjährige Saison unserer Ostseebäder ist als beendet anzusehen; über die Frequenz der Bäder giebt die letzte Bäder-Statistik des „Reichs-Anzeigers" Auskunft. Darnach waren bis 1. September in Ahlbeck 6500 Personen (1890: 5550), Binz 4356 (3564), Breege 441 (406), Carlshagen 253 (268), Crampas 3104 (2637), Deep 513 (512), Dievenow 2885 (2961), Eldena 200, Großmöllen und Umgegend 1151 (1027), Göhren 3295 (2885), Groß- und Klein-Horst 698 (667), Kolberg 7787 Badegäste und 576 Passanten, Lauterbach (Rügen) 250 (84), Lohme (Rügen) 1250 (900), Lubmin 355 (340), Misdroy 7120 (7540), Neuendorf a. R. 100, Osternothhafen 260, Polzin 762 Badegäste und 648 Passanten (711 und 624), Prerow 1046 (915), Putbus 2773 (2916), Rügenwaldermünde 472 (460), Saßnitz 5900 (5420), Seebad Heringsdorf 7427 (7582), Sellin (Rügen) 860, Stolpmünde 1083 (1070), Stubbenkammer 1259 (1260), Swinemünde 4974 (4928), Thiessow 401, Wieck bei Eldena 146, Zingst 720 (750) und Zinnowitz 2940 (2797).

— Unter dem Verdachte eines Sittlichkeitsverbrechens ist der Rittergutsbesitzer G. Meyer aus Kummerow bei Kasekow gestern in Haft genommen und dem hiesigen Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— Wegen Unterschlagung ist seitens der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft ein Steckbrief hinter den Handlungsgehülfen Hermann Latendorf von hier erlassen.

— Die Fluthbrücke an der Altdammer Chaussee wird behufs Vornahme von Reparaturarbeiten von Montag, den 28. d. M., ab in halber Breite bis auf Weiteres gesperrt.

* In der heute Vormittag im Kreishause unter dem Vorsitze des Herrn Landraths v. Manteuffel stattgehabten Kreistagssitzung wurde zunächst die Neuwahl der Kreisdeputirten auf die Wahlperiode 1892—97 vorgenommen. Es scheiden aus die Herren Rittergutsbesitzer v. d. Osten-Blumberg und Rittergutsbesitzer v. Lettow-Schönow; dieselben wurden wiedergewählt. — An Stelle von zwei ausscheidenden Kreisausschuß-Mitgliedern wurden Herr Rittergutsbesitzer v. d. Osten-Blumberg wieder-, und Herr Bürgermeister Frost-Altdamm neugewählt. — Zum stellvertretenden Mitgliede des Kuratoriums der Kreissparkasse wurde Herr Gärtner Kallmeyer-Grabow gewählt. — Zu der Uebernahme der ferneren Unterhaltung eines fiskalischen Theiles der Dorfstraße in Löcknitz von 194 Meter Länge und 6 Meter Breite mit einer Pflasterfläche von 1240 Quadratmetern auf den Kreis für eine Abfindungssumme von 2500 Mark ertheilte die Versammlung ihre Genehmigung. — Weiter bewilligte der Kreistag der Stadt Gartz zur Instandsetzung des sogenannten hohlen Weges zwischen Gartz und Tantow behufs besserer Nutzbarmachung der Kämmereiäcker 50 Prozent der auf 8000 Mark veranschlagten Kosten.

* Aus dem Keller des Hauses Birkenallee Nr. 26 sind in einer der letzten Nächte 15 Flaschen Wein im Werthe von etwa 18 Mark gestohlen.

— Der Staatssekretär des Reichs-Postamts von Stephan erläßt folgende Bekanntmachung: Australien (West-Australien, Süd-Australien, Viktoria, Neu-Südwales, Queensland, Tasmania), Neu-Seeland und das britische Neu-Guinea treten mit dem 1. Oktober in den Weltpostverein ein. Der Briefverkehr mit denselben, sowie auch mit den Fidji-Inseln regelt sich von diesem Tage ab lediglich nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages. Postkarten sind fortan zulässig. Die Brieftaxen ermäßigen sich auf die allgemeinen Vereinssätze, betragen mithin in Deutschland: für frankirte Briefe 20 Pf., unfrankirte 40 Pf. für je 50 Gramm, Postkarten 10 Pf., Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pf. für je 50 Gramm, mindestens jedoch für die einzelne Sendung 10 Pf. bei Waarenproben, 20 Pf. bei Geschäftspapieren, an Einschreibgebühr 20 Pf.

— In Pyritz ist ein Reichsbank-Waarendepot eröffnet worden.

— (Personal-Chronik.) Der Kreis-Thierarzt Borchardt zu Schlawe ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt, in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Eckartsberga, mit dem Amtssitz in Cölleda, versetzt worden. — Dem Regierungs-Referendar von Gaudecker von der königlichen Regierung zu Stettin ist die beantragte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden. — Der Kataster-Sekretär Grimsinski von der königlichen Regierung zu Stettin ist verstorben. — Der Lieutenant der Reserve Wilhelm von Schwerin zu Janow ist zum Amtsvorsteher und der Oberinspektor Lübbert zu Dennin zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Joen ernannt worden. — Im Kreise Saatzig ist für den Standesamtsbezirk Pützerlin der städtische Oberförster Damm zu Pützerlin zum Standesbeamten-Stellvertreter widerruflich ernannt worden. — Im Kreise Pyritz ist für den Standesamtsbezirk Prillwitz der Rechnungsführer Milde in Prillwitz zum 3. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 25. Sepetember. Im hiesigen Hafen liegt gegenwärtig ein Schooner, der mit seinen zerbrochenen Masten und zerissenen Takelage ein klägliches Bild der von einer Schiffskollision herrührenden Zerstörung abgiebt. Es ist der am 23. d. Mts. für Nothhafen in havarirtem Zustande hier eingelaufene Stralsunder Schooner „Flora", 423 Kubikmeter, Kapitän Bohn, von Sundswall nach Antwerpen bestimmt. Die „Flora" ist am 21. d. Mts. auf der Westspitze von Oeland von einer unbekannten Bark an Backbordseite angesegelt, wodurch der „Flora" die Fock- und Bramrah, Großmasttopp, der Großbaum und die Großgaffel gebrochen und die Wanten zerrissen sind. Am Schiff ist der Schandeckel und ein Theil der Beplankung eingedrückt. Das Schiff wird behufs Reparatur entlöscht werden müssen. (Sw. Krbl.)

Ueckermünde, 25. September. Gestern Nachmittag fand, nachdem das Fundament fertiggestellt war, die Grundsteinlegung zum hiesigen Kaiser- und Krieger-Denkmal statt.

Anklam, 25. September. Zu gestern Abend 8 Uhr hatte der Beigeordnete Herr Wahrendorff als Vertreter des Magistrats eine Anzahl hiesiger Gewerbetreibender und Handwerker — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — nach dem Stadtverordnetensaale gebeten, um auf Anregung der königlichen Regierung über Einführung des obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschulunterrichts auch in unserer Stadt zu berathen. Schon im vergangenen Jahre war ein Ansuchen zur Einführung an den Magistrat ergangen; dieser aber wie auch das Stadtverordneten-Kollegium lehnten die Einführung aus finanziellen Gründen ab. Die Regierung beruhigte sich nicht mit der Erklärung und ersuchte den Magistrat, noch einmal mit den Interessenten zu verhandeln. Die am 13. September 1890 einberufene Versammlung hiesiger Handwerksmeister sprach sich ebenfalls gegen den obligatorischen Unterricht aus, konnte sich auch nicht verstehen, den jetzigen Fortbildungsschulunterricht auf 43 Wochen auszudehnen. Nun fordert die Regierung zur abermaligen Verhandlung in dieser Angelegenheit mit den Betheiligten auf und fügte der Aufforderung ein Normalstatut für gewerbliche Fortbildungsschulen bei. Letzteres sowohl wie das Schreiben der Regierung wurden in der gestrigen Versammlung verlesen und vom Vorsitzenden die nöthigen Erklärungen gegeben. Die Diskussion war eine kurze. Die Mehrzahl der Anwesenden — die meisten Geladenen waren erschienen — sprachen sich gegen den obligatorischen Fortbildungsschulunterricht aus und motivirten ihre Ablehnung mit bei Einführung entstehenden Schwierigkeiten im Gewerbe und zu wenig Aufmerksamkeit der von der Tagesarbeit ermüdeten Schüler. — Die Regierung wird sowit auch diesmal einen ablehnenden Bescheid erhalten.

Greifswald, 25. September. Auch unsere Stadt ist vom Wetzel-Fieber nicht verschont geblieben. Ein Mädchen hatte in einem Besucher den vermeintlichen Raubmörder zu erkennen geglaubt und deshalb sich sofort an die hiesige Polizeibehörde gewandt. Der betreffende Fremde kam auch zur angesetzten Zeit wieder, verschwand aber bald darauf, während die Polizei sich auf den guten Fang vorbereitete. Trotz allen Suchens blieb der Fremde aber unsichtbar, auch die Besetzung des Bahnhofes am kommenden Morgen durch Polizeisergeanten war vergeblich. Im anderen Falle ersuchte eines Abends ein Polizeisergeant mit freundlichster Miene einen Herrn, ohne Aufsehen zu erregen mitzukommen. Ganz überrascht ging der Betreffende auch mit zum Polizeibureau, es wurde das Konterfei des richtigen Wetzel mit dem Vorgeführten verglichen, aber auch hier hatte man sich geirrt. Dies passirte einem Assistenten eines hiesigen Universitäts-Instituts, der bereits sechs Semester sich in Greifswald aufgehalten hatte.

Kunst und Literatur.

Das Gerücht, **„Schorers Familienblatt"** werde aufhören zu erscheinen, ist durchaus unbegründet. Im Gegentheil wird diese Zeitschrift unverändert fortgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Vom Riesengebirge, 25. September. Aus Anlaß der großen Vermehrung der Kreuzottern im Riesengebirge war, wie damals gemeldet wurde, am 20. Mai dieses Jahres von der Hirschberger Kreisverwaltung zur Vertilgung dieser Reptilien für jedes abgelieferte Exemplar eine Prämie von 50 Pf. ausgesetzt worden. In der letzten Sitzung der Kreis-Versammlung am 21. d. M. theilte nun, wie die „Hirschb. Gebirgsztg." meldet, der Hofmarschall v. St. Paul, als Referent in dieser Sache, als bisheriges Ergebniß mit: Es wurden abgeliefert in Hirschberg 13, in Schmiedeberg 436, in Wüsteröhrsdorf 66, in Arnsberg 69, in Arnsdorf 56, in Fischbach 223, in Schreiberhau 51, in Alt-Kemnitz und Seifershau 242, in Berthelsdorf 3 und in Petersdorf 62, also im Hirschberger Kreise allein 1221 Exemplare, außer den in den benachbarten Kreisen gesammelten Giftschlangen.

— (Der Gipfel der Bequemlichkeit.) A.: „Du, ich möchte nur wissen, warum der Rentier X. seine Erholungsreise immer erst antritt, wenn andere schon längst wieder daheim sind." — B.: „Ganz erklärlich, X. ist ein großer Bewunderer des Sonnenaufganges, aber ein unverbesserlicher Langschläfer. Weit entfernt, sich den Genuß des Naturschauspieles auf Kosten seiner Bequemlichkeit zu erkaufen, wartet er, bis die Sonne fast gleichzeitig mit ihm aufsteht; je später, desto besser."

— Mariechen: „Großpapachen, laß mich doch einmal in Deinen Mund sehen, ich möchte doch gern sehen, ob Du wirklich so viel Geld auf Deinem einen Zahn hast." Großpapa: „Wie kommst Du denn auf solchen Einfall?" Mariechen: „Ach, Papa sagte heute morgen zur Mama, er gebrauchte nothwendig 10,000 Mark und da antwortete Mama, er möge Dir, lieber Großpapa, 'mal auf den Zahn fühlen!"

— (In der Instruktionsstunde). Unteroffizier: „Sie, Lämmerbrey, was is Dampf?" Rekrut: „Dampf is, wenn't Wasser kocht!" Unteroffizier: „Falsch! Sie, Kuhpfahl, was is Dampf?" Rekrut: „Dampf is, wenn't Feuer oder Wasser roocht!" Unteroffizier: „Ihr Leute von't Land seit doch wahrhaftig zu dumm, merkt Euch: Dampf is immer, wenn dat Wasser in't Schwitzen kommt!"

— (Wandlungen.) Trinker (angeheitert aus einem Weinrestaurant tretend): „Wie ich herein ging, hatte ich keinen Affen und mehrere Thaler; als ich drin war, hatte ich mehrere Affenthaler und wie ich jetzt herauskomm, hab ich nur einen Affen und gar keinen Thaler!?"

Börsen-Berichte.

Stettin, 26. September. Wetter: Schön. Barometer 28" 5'''. Temperatur + 13° Reaumur. Wind: S.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 218—227 bez., per September-Oktober 226—225,50 bez., per Oktober-November 224 bezahlt.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 215—230 bez., per September-Oktober 232,50 bez., per Oktober-November 231 bez., per November-Dezember 230—229 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 160—170 bez., feinste über Notiz bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko neuer 155—162 bez

Winterraps ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Spiritus matt, per 10,000 Literprozent loko 70er 53,00 bez., per September 70er 52,00 bez., per September-Oktober 70er 50,08 nom, per Oktober-November 70er 50,00 nom., per November-Dezember —,—, per April-Mai 1892 70er 50,00 nom.

Rüböl ohne Handel.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 225,75, Roggen 232,50, 70er Spiritus 52,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 224—228. **Roggen** 224—230 **Gerste** 160—165. **Hafer** 164—168. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,05—4,00. **Stroh** 32—34 **Kartoffeln** 57—72. **Erbsen** —,—.

Börsen-Wochenbericht

von

Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.
Den 25. September.

Aus allen Richtungen fließen plötzlich die beruhigendsten Versicherungen über die politische Lage und in dieser Thatsache darf die Annahme erblickt werden, daß die Aufnahme der russischen 3prozentigen 500 Millionen-Anleihe nahe bevorsteht. Rußland ist so weit vom Kriege entfernt, daß ein Berliner Bankhaus allen Ernstes eine Zeichenstelle für die neue Russen-Anleihe errichten will. Qui vivra-verra! Vielleicht giebt es Exemplare, die 3prozentige deutsche Fonds verkaufen, um 3prozentige Russen dagegen anzukaufen! — Kurzum — unsere Börse läßt sich von den unsinnigsten Gerüchten leiten und verliert vollständig den Faden. Sie vergißt, daß es sich einzig und allein darum handelt, Rußland in seiner sehr schweren wirthschaftlichen Lage schleunigst 300,000,000 Mark zuzuführen, daß Rußland zur schleunigsten Deckung vorhandener Bedürfnisse bereits 200,000,000 Mark „Noten" gepreßt hat!! Eine halbe Milliarde Mark kostet also bis Dato die eine Mißernte, und noch lassen sich die unzähligen Millionen nicht feststellen, welche die Steuerkraft Rußlands einbüßt! — Ich will außer Acht lassen, daß Frankreich die fragliche Anleihe aus speziell politischen Gründen abgeschlossen hat, daß das politische Programm Rußlands ohne Krieg unerfüllbar ist, daß Rußland die furchtbarsten Anstrengungen macht, erzbereit zu erscheinen — aber die Finanzlage Rußlands giebt zu sehr ernstem Nachdenken Anlaß und verbietet in erster Linie jede finanzielle Theilnahme. Andererseits läßt sich das heutige Koursniveau nicht halten, der Sturz ist nur eine Zeitfrage und darum gewährt die Spekulation à la baisse in russischer Orient-Anleihe, in russischen Südwestbahn-Aktien bedeutende Chancen. — Der Verlauf der dieswöchentlichen Börse zeigte recht klar, daß jede Initiative fehlte. Die Tendenz wurde durch die Gerüchte über die Zarenreise so lange erhalten, bis das andere Moment — die Berliner Zeichnungsstelle für 3prozentige Goldrussen — in Aktion trat und mit Hülfe des „Ultimos" eine stramme Koursbewegung in Scene setzte. — Umfangreiche Dekkungen beeinflußten zunächst den Bank-Aktien-Markt, wo prozentweise Besserungen erzielt wurden. Insoweit Deutsche Bank Aktien, Berliner Handels-Antheile, Dresdner Bank-Aktien in Betracht kommen, habe ich in früheren Berichten meine Ansicht geäußert. Ich erachte diese Werthe zu dem heutigen Koursniveau als gute Kapitalsanlage mit Aussichten auf respektablen Koursgewinn, mag dieser auch nicht auf dem Fuße folgen. — Eine feste Stimmung bekundete ferner der Montanmarkt, obwohl sich hier das Positionsspiel markirte. Als Kapitalsanlage können die Kohlenwerthe angesehen werden, da weniger die glänzenden Abschlüsse des verflossenen Geschäftsjahres, als die darin ausgesprochene Ansicht, daß das laufende mit fast gleichem Erfolge endigen wird, die heutige Koursbewerthung als durchaus billig erscheinen läßt. Die Kohlenpreise erhalten sich trotz allseitigen Anfeindungen aus dem natürlichen Bedarf und die Verkaufsvereinigungen sorgen für solide Geschäftsführung. Recht ungünstig entwickelt sich die Eisenindustrie und darum bleiben u. a. die Aktien der Dortmunder Union, Laurahütte, Bochumer Gußstahl nur eine Spekulation à la baisse. Eine spezielle Art von Montanwerthen — die Zinkbergwerke — war wiederum vom Privatpublikum sehr begehrt. Ich habe schon mehrfach auf die andauernd sehr günstige Konjunktur dieses Produktes hingewiesen, welche in dem stetig wachsenden Bedarf der elektrotechnischen Industrie ihre wesentlichste Stütze findet und deshalb einer weiteren Festigkeit entgegengehen dürfte. Die Aktien der

Stolberger Zinkhütte
Schlesischen „
Rhein-Nassau „
Märk.-Westf. „
Berzelius „

können daher als steigerungsfähige, chancenreiche Kapitalsanlage empfohlen werden.

Ebenso mache ich auf einzelne sehr gut fundirte und prosperirende Industriepapiere aufmerksam, welche unter dem allgemeinen Drucke starke Einbußen erlitten hatten, wie die Aktien

der Schwartzkopff-Maschinen-Fabrik
„ Hannover- „
„ Breslauer Eisenb.-Waggon- „
„ Görlitzer Eisenb.-Bedarf- „
„ deutschen Thonröhren-Cham.- „
„ Schwanitz Gummi- „
„ Hambg.-Amerika-Packetf.-Gesellschaft.

Der Markt für Eisenbahn-Aktien lag fest. Namentlich suchte die Spekulation Lombarden zu begünstigen, obwohl die Mindereinnahme bis Dato rund 2,000,000 Gulden beträgt und der Agioverlust sich um ca 500,000 Gulden gegen 1890 erhöhen dürfte.

Auch deutsche Eisenbahn-Aktien, wie Mainz-Ludwigbahn und Dortmund-Gronau profitirten gerechterweise, denn in diesem Falle lassen die Einnahmen einen fortlaufend günstigen Verkehr erkennen.

Der Geldstand blieb an der Berliner Börse „flüssig" — da der Bedarf der Spekulation fast gänzlich fehlt und die Nachfrage für „tägliches" Geld unwesentlich ist.

Berlin, 25. September 1891.

Butter-Wochen-Bericht

von

Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

In dieser Berichtswoche blieben die Preise unverändert.

Die hiesigen Verkaufspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 109—111, IIa 106—108, IIIa 102—105 Mark.

Landbutter: pommersche 80—90, Netzbrucher 78—88, ost- und westpreußische gewöhnliche 80—85, Tilsiter 90—95, Elbinger 90 bis 95, schlesische 85—93, polnische 73—76, galizische 70—73, baierische Land- — Mk.

Berlin, 26 September. Weizen per September-Oktober 229,— bis 226,75 Mark, per Oktober-November —,— Mark, per November-Dezember 225,75 Mark.

Roggen per September-Oktober 235,— bis 235,25 Mark, per Oktober-November 232,25 Mark, per November-Dezember 231,25 Mark.

Rüböl per September-Oktober 62,00 Mark, per April-Mai 61,00 Mark.

Spiritus loko 70er 51,50 Mark, per September 70er 50,90 Mark, per September-Oktober 70er 50,70 Mark, per April-Mai 70er 50,70 Mark.

Hafer per September-Oktober 156,00 Mark.

Petroleum per September 23,00 Mark

London. Wetter: regnerisch.

Berlin, 26. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104,90
do. do. 3½%	97,50
Deutsche Reichsanl. 3%	84,60
Pomm. Pfandbriefe 3½%	95,25
Italienische Rente	89,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,00
Ungar. Goldrente	89,60
Rumän. 1881er amort. Rente	97,25
Serbische 5% Rente	85,10
Griechische 6% Goldrente	78,60
Ruff. Boden-Credit 4½%	97,25
do. do. von 1880	—,60
Mexikan. 6% Goldrente	85,30
Oesterr. Banknoten	173,50
Ruff. Banknot. Cassa	215,90
do. do. Ultimo	—,25
Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,25
do. (110) 4%	99,10
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101,40
Stett Bulc.-Act. Litt. B	105,50
Stett Bulc.-Priorität	125,00
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	95,00
6 proz. Prioritäten	—,—
Petersburg kurz	213,25

London kurz	20,32
London lang	202,15
Amsterdam kurz	168,24
Paris kurz	80,30
Belgien kurz	—,15
Bredow. Cement-Fabr.	108,00
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	91,25
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	221,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	121,50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	178,25
Berliner Handels-Gesell.	132,75
Oesterr. Credit	151,40
Dynamite-Trust	136,25
Bochumer Gußstahlfabrik	114,75
Laurahütte	115,10
Harpener	182,00
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	150,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	63,50
Ostpreuß. Südbahn	76,25
Marienburg-Mlawka-bahn	56,75
Mainzerbahn	110,50
Norddeutscher Lloyd	—,50
Lombarden	46,75
Franzosen	122,40

Tendenz: schwach.

Hamburg, 25. September, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per September 13,30, per Oktober 12,57½, per Dezember 12,57½, per Januar-März 12,75, per März —,—, per Mai 13,05. — Stetig.

Hamburg, 25. September, Nachmitt. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 67,00, per Dezember 59,75, per März 59,00, per Mai 59,00. Aufgeregt.

Bremen, 25. September. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Höher. Loko 6,05 Mark B. — Baumwolle anziehend. — Reis besser, mehr Kauflust.

Wien, 25. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,56 G., 10,59 B., per Frühjahr 11,02 G., 10,04 B. Roggen per Herbst 9,97 G., 10,00 B., per Frühjahr 10,40 G., 10,43 B. Mais per August-September 6,62 G., 6,67 B., per Mai-Juni 1892 6,07 G., 6,12 B. Hafer per Herbst 6,43 G., 6,46 B., per Frühjahr 1892 6,55 G., 6,58 B.

Amsterdam, 25. September. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 25. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,50.

Amsterdam, 25. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 254, per März 266. Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine niedr. per Oktober 226, per März 237. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,25, per Herbst 32,50, per Mai 33,87.

Antwerpen, 25. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 25. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15⅜ bez., 15,50 B., per September 15,50 B., per Oktober-Dezember — bez., 15,75 B., per Januar-März — bez. 16 B. — Behauptet.

Paris, 25. September, Nachmittags Rohzucker. (Schlußbericht.) 88 % ruhig, loko 35,75—36,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 36,25, per Oktober 35,25, per Oktober-Januar 35,00, per Januar-April 35,50.

Paris, 25. September, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 24.
3% amortisirb. Rente	97,70	97,62½
3% Rente	96,32½	96,17½
4½% Anleihe	105,85	105,87½
Italienische 5% Rente	90,80	90,67½
Oesterr. Goldrente	96,25	96,25
4% ungar. Goldrente	90,50	90⅛
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,60	98,30
4% unifiz. Egypter	491,25	491,25
4% Spanier äußere Anleihe	72,50	72,50
Konvert. Türken	18,07	17,90
Türkische Loose	64,60	63,60
4% privil. Türk.-Obligationen	404,50	403,25
Franzosen	623,75	622,50
Lombarden	250,50	250,00
„ Prioritäten	315,00	315,00
Banque ottomane	560,00	557,00
„ de Paris	795,00	792,00
„ d'escompte	447,00	446,00
Crédit foncier	1285,00	1288,00
„ mobilier	323,00	320,00
Meridional-Aktien	617,00	620,00
Panama-Kanal-Aktien	35,00	27,00
„ 5% Obligationen	34,00	34,00
Rio Tinto-Aktien	550,60	551,80
Suezkanal-Aktien	2905,00	2896,00
Gaz Parisien	1458,00	1455,00
Credit Lyonnais	811,00	827,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	575,00
Transatlantique	588,00	590,00
B. de France	4595,00	—,—
Ville de Paris de 1871	408,00	408,00
Tabacs Ottom.	343,00	343,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123$^3/_{16}$	123,25
Wechsel auf London kurz	25,30	25,31
Cheque auf London	25,31½	25,32½
Wechs. Amsterdam k.	207,25	207,43
„ Wien k.	213,25	213,00
„ Madrid k.	462,00	462,75
Comptoir d'Escompte neue	—,—	547,00
Robinson-Aktien	67,00	68,70

London, 25. September. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, fest. — Centrifugal-Cuba —.

London, 25. September. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 25. September Chili-Kupfer 52,25, per 3 Monat 52,87.

Liverpool, 25. September. Getreidemarkt. Weizen ½ bis 1 d., Mais 1 d. niedriger, Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

Glasgow, 25. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 4½ d.

Glasgow, 25. September. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 500,418 Tons gegen 652,326 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 60 im vorigen Jahre.

Odessa, 25. September. Feinster Weizen 120 Kopeken, Gerste lebhafter, Mais 86 Kopeken.

Newyork, 25. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 61,00. Weizen per Dezember 107,50.

Newyork, 25. September. Wechsel auf London 4,80. Petroleum in Newyork 6,30 bis 6,45, in Philadelphia 6,25—6,40, rohes (Marke Parkers) 5,60. Pipe line certif. per Oktober — D. 60¾ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 04 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 03½ C., per Oktober 1 D. 04 C., per Dezember 1 D. 07½ C. Getreidefracht 4,50. Mais 58⅞. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,95. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 17,00. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 12,32. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 11,47. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 107,50.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 25. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Oktober 4,50 bez., per November 4,52½, per Dezember 4,55, per Januar 4,57½, per Februar 4,60, per März 4,62½, per April-Mai 4,65, per Juli 4,77½ Käufer.

Schiffs-Unfälle.

Bremen, 25. September. Dem von Newyork kommenden Schnelldampfer „Trave" brach in der Nordsee die Kurbelwelle. Der Schaden wurde auf See von den Maschinisten reparirt. Das Schiff setzte die Reise mit halber Maschinenkraft fort und kam mit 12stündiger Verspätung glücklich in Bremerhafen an.

Bremen, 25. September. Die Stralsunder Brigg „Clara", von London nach Riga unterwegs, ist bei Carlscrona gänzlich wrack geworden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. September. Der „Petersburger Börsenzeitung" zufolge ist der Vorvertrag wegen Emission der dreiprozentigen russischen Anleihe von 500 Millionen Franks gestern Abend unterzeichnet worden. An der neuen russischen Anleihe sind betheiligt: Credit Foncier, Paris, Mendelssohn und Warschauer, Berlin, Hambro sons, London, Hopeer, Amsterdam, Kopenhagener Bank. Kopenhagener Emissionskours noch nicht feststehend. Der Ertrag der Anleihe ist für Eisenbahnbauten und öffentliche Arbeiten bestimmt.

Wien, 26. September. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, durch welches der Reichsrath auf den 8. Oktober d. J. einberufen wird. Ferner wird das Gesetz, betreffend die Betriebsführung der Albrecht-Bahn für Rechnung des Staates, event. die Einlösung durch den Staat, publizirt, sowie das Gesetz und die Bestimmungen, betreffend Ausübung der Konsulargerichtsbarkeit.

Wien, 26. September. Der Bukarester Korrespondent der hiesigen „Presse" bestätigt, daß im Fall des Ausbruchs eines Krieges die Politik Rumäniens eine militärische Neutralität mit antirussischer Tendenz sein werde. Alle andern Versionen beruhten auf müßiger, tendenziöser Erfindung.

Paris, 26. September. Die gestrige Aufführung des „Lohengrin" verlief ohne jeden Zwischenfall sowohl innerhalb des Opernhauses wie in dessen Umgebung. Nur einzelne Neugierige waren in der Nähe des Opernhauses zu sehen.

Rom, 26. September. Der „Tribuna" zufolge wäre noch nichts darüber entschieden, ob Ministerpräsident di Rudini seine Programmrede in Rom oder in Mailand halten würde; möglicher Weise würde Rudini keiner dieser beiden geplanten Versammlungen beiwohnen, sondern der Kammer sofort nach deren Zusammentritt ein klares und bestimmtes Programm seines Kabinets vorlegen. Die „Italia" dagegen will wissen, der Ministerpräsident habe die Einladung des Komitees in Mailand, daselbst seine Programmrede zu halten, angenommen. Eine Mailänder Depesche des „Popolo Romano" bestätigt diese Nachricht, fügt jedoch hinzu, das Bankett werde bis zum November verschoben werden, da es vor dieser Zeit nicht möglich sein würde, von dem Ausgange der Handelvertrags-Verhandlungen in München Kenntniß zu haben.

London, 26. September. Das auswärtige Amt erhielt ein Telegramm der chinesischen Regierung, in welchem festgestellt wird, daß China denjenigen Mächten, mit welchen es Verträge abgeschlossen hat, große Geldsummen angeboten hat als Ersatz für die gefallenen Opfer und für das zerstörte Eigenthum der fremden Unterthanen.

Vier Hauptträdelsführer wurden hingerichtet, 25 andere verbannt. Fünf Mandarinen werden wegen Fahrlässigkeit vom Kaiser noch bestraft werden. Den Vizekönigen von Chilhi und Nanking wurde der Befehl ertheilt, Truppen aus dem Norden und Süden in die Ortschaften zu verlegen, in welchen das Leben und das Eigenthum der Europäer gefährdet ist. Die chinesische Regierung hat entdeckt, daß britische Unterthanen und auch andere Ausländer den geheimen chinesischen Gesellschaften Gewehre und Dynamit geliefert haben.

Petersburg, 26. September. Die „Moskauer Zeitung" ist durch Verbot des Einzelverkaufs in Zensurstrafe genommen.

Newyork, 26. September. Während der Feier des Roccofestes seitens einer großen Anzahl Italiener in Newwark (New-Yersey) platzte beim Abbrennen eines Feuerwerks eine große mit Pulver gefüllte Bombe. 4 Italiener wurden sofort getödtet, über 100 mehr oder weniger schwer verletzt.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1 Oktober 1891 ab.

Abgang von Stettin nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,22	Morg
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	6,25	„
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Pyritz, Kreuz	„	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	10,53	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Glogau, Breslau	Persz.	11,20	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	1,45	„
Stargard	Persz.	1,54	„
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,10	„
Stargard	Schnellz.	2,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,40	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,26	Nchm.
Stargard, Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	„	5,2	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	„	5,30	„
Altdamm	„	6,50	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,40	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Königsberg N./M., Küstrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard	Schnellz.	10,55	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Strecke	Zug	Zeit	
Küstrin, Königsberg i. Nm.	Persz.	12,27	Nachts
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	2,49	„
Stargard	„	5,37	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,41	„
Küstrin, Königsberg i. Nm.	„	7,50	
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	Persz.	10,36	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,3	„
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde	Persz.	1,11	Nchm.
Stargard	„	1,20	„
Berlin, Ebersw., Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Reppen, Küstrin	„	2,50	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Treptow a. R., Breslau	Schnellz.	3,30	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,17	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,37	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	„	5,15	Abds.
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,10	„
Stargard	Schnellz.	6,20	„
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk, Swinemünde	Persz.	6,46	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	7,19	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz, Küstrin	„	9,35	„
Altdamm	„	10,6	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,36	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	„	10,33	

Abgang von Alt-Damm nach Kolberg:
5,37 Morgens. 3,36 Nachmittags. 10,46 Abends.

Ankunft in Alt-Damm von Kolberg:
9,49 Morgens. 2,58 Nachmittags. 8,55 Abends.